

An die Medien der Region

Stellungnahme von BastA! zum Bildungsraum Nordwestschweiz

BastA! begrüsst Bestrebungen zur Harmonisierung der Schulsysteme und ist grundsätzlich auch mit dem Ziel, einen Bildungsraum Nordwestschweiz zu schaffen, einverstanden. Die nun vorliegende Absichtserklärung der Regierungen der Kantone Basel-Stadt, Baselland, Aargau und Solothurn wird diesem Anspruch aber nicht gerecht. Echte Harmonisierung findet nicht statt. Der Kanton Aargau schert mit Englisch als erster Fremdsprache aus, und der Kanton Solothurn bei der Ausgestaltung der Sekundarstufe I. Sinnvoll wäre eine Harmonisierung der Lehrpläne und Stundentafeln sowie der Lehrmittel. Von diesen Zielen ist die vorliegende Absichtserklärung noch weit entfernt.

Die Absichtserklärung rückt einseitig die Begabtenförderung in den Mittelpunkt, mit weitreichenden Konsequenzen. Die vielen inhaltlichen Wahl- und individuellen Beschleunigungsmöglichkeiten führen dazu, dass der Klassenverband faktisch aufgelöst wird und die Heterogenität der Schulklassen zunimmt. Es findet eine Vereinzelung auf Kosten der bildungsschwächeren Kinder statt. Auf der Strecke bleibt das soziale Lernen im Klassenverband. BastA! ist entschieden der Ansicht, dass der Klassenverband nicht noch weiter geschwächt, sondern im Gegenteil gestärkt werden sollte.

Die grosse bildungspolitische Herausforderung unserer Zeit ist nicht die Begabtenförderung, sondern die Aufgabe, allen Kindern den Zugang zu einer ihren Fähigkeiten entsprechenden Bildung zu ermöglichen. Heute sind die Startbedingungen der Kinder, z.B. in Bezug auf Sprachkompetenz, sehr unterschiedlich. Umso wichtiger wären kompensatorische Massnahmen, die möglichst früh zum Tragen kommen sollten, also bereits vor Eintritt in den Kindergarten. Solche Massnahmen sucht man in der Absichtserklärung vergeblich.

Nicht einverstanden ist BastA! mit der geplanten Einführung einer Eingangsstufe. Die Lehrkräfte im Kanton Basel-Stadt haben die Eingangsstufe erst kürzlich klar abgelehnt. BastA! erachtet es als stossend, dass dieses Postulat nun quasi durch die Hintertür wieder auf die politische Agenda gesetzt wird.

BastA! hat ausserdem schwere Bedenken bezüglich des Staatsvertrags. Je detaillierter der Staatsvertrag ausfällt, desto mehr werden die Einflussmöglichkeiten der Parlamente eingeschränkt. Der Staatsvertrag hat nur die Eckwerte festzulegen und nicht Details zu regeln. Die konkrete Ausgestaltung und insbesondere die pädagogischen Strategien müssen in der Kompetenz der kantonalen Parlamente bleiben.

Zusammenfassend halten wir fest: BastA! ist der Ansicht, dass am Ziel eines Bildungsraums Nordwestschweiz festzuhalten ist. Dieser müsste vor allem eine Harmonisierung der Lehrpläne und Lehrmittel sowie eine verbindliche Stundentafel anstreben und das Ziel verfolgen, den Klassenverband zu stärken. Solange diese wichtigen Fragen nicht geklärt sind, lehnen wir einen Staatsvertrag ab.